

Die Tollwuth der Hunde.

Obgleich diese furchtbare Krankheit seit undenklichen Zeiten bekannt ist, und obgleich sie wegen der Fähigkeit, sich auf den Menschen zu übertragen, allgemein gefürchtet und deshalb stets ein Gegenstand wissenschaftlicher Beobachtungen und Forschungen gewesen ist, so haben sich dem ungeachtet bis zum heutigen Tage, in Bezug auf die Kennzeichen derselben, zahlreiche und schädliche Irrthümer und Vorurtheile im Volke erhalten. Selbst den gründlichen und zahlreichen Untersuchungen von Hartwig in Berlin und den darauf gestützten wiederholten Belehrungen der Regierungen vieler Länder durch Amtsblätter und andere öffentliche Organe, ist es bisher nur zum kleineren Theile gelungen, die Kenntniß der Kennzeichen der Hundswuth populär zu machen, so daß noch alljährlich eine ziemliche Anzahl Menschen dieser Krankheit zum beklagenswerthen Opfer fällt, welche bei einer genaueren Kenntniß der Kennzeichen der Tollwuth bei dem Hunde in fast allen Fällen hätten vermieden werden können. Deshalb halte ich es nicht für überflüssig, sondern selbst für dringend nothwendig, eine möglichst genaue Beschreibung hier folgen zu lassen.

Ueber die Ursachen der Krankheit ist man noch keineswegs einig. Am meisten scheint die Ansicht für sich zu haben, nach welcher die Hundswuth am häufigsten durch den sehr erregten, aber nicht befriedigten Geschlechtstrieb entsteht; nicht wenige Fälle sind aber auch bekannt, wo die Tollwuth bei Hunden durch große Aufregung künstlich erzeugt wurde, z. B. wenn Hunde beim Kampfe unter einander oder von Menschen auf äußerste gemißhandelt, in den Zustand der höchsten Aufregung gebracht werden, so daß sie Alles um sich her beißen, in welchem Zustande der Speichel eine so gefährliche Eigenschaft erhält, daß bei jedem gebissenen Geschöpfe die Tollwuth ausbrechen kann, während bei dem endlich entkommenden Hunde selbst später nicht die mindeste Spur von Wuth zu entdecken ist. Auch Schreck, z. B. beim Ausbruch eines Feuers wo der Hund angebunden, hat Beispiele des Wuthausbruchs geliefert, und überhaupt scheint jedes außerordentliche Ereigniß, welches das ohnehin sehr ausgebildete Nervensystem des Hundes afficirt, im Stande zu sein, den Ausbruch der ursprünglichen Wuth zu begünstigen. Der Einfluß von Kälte und Hitze, verschiedene Fütterungsweisen u. s. w., scheinen dagegen die Krankheit nicht erzeugen zu können. Zuweilen hat man das hitzige Nervenfieber und die Gehirnentzündung mit der Tollwuth verwechselt.

Ohne Vergleich entsteht am häufigsten die Wuth durch den

Biß eines andern wirklich tollen Hundes, also durch Ansteckung. Von vielen gebissenen Hunden werden nach meiner und Anderer Erfahrung in der Regel nur einige toll; worin es beruht, daß nicht alle toll werden, ist bis jetzt unerklärt geblieben. Das Wuthgift befindet sich nicht bloß im Speichel, sondern auch im Blute des tollen Hundes und ist selbst noch einige Zeit nach dem Tode, besonders so lange der Kadaver noch warm ist, wirksam. Zur Ansteckung ist nicht ausschließlich der Biß eines tollen Hundes nöthig, sondern es reicht aus, wenn etwas von dem Speichel oder Blute desselben mit einer Wunde oder einer verletzten Stelle in Berührung kommt.

Der Ausbruch der Tollwuth, nach dem erlittenen Bisse, ist verschieden; 5—7 Tage scheint der gewöhnlichste Zeitraum zu sein; doch geschieht es auch nicht selten, daß die Krankheit weit früher oder weit später, 4 bis 8 Wochen nach dem Bisse, ausbricht.

Nicht immer sind die Zufälle der Krankheit dieselben, doch läßt sich dieselbe wesentlich in zwei Hauptformen einteilen, nämlich: in die rasende Wuth und in die stille Wuth.

a) Die rasende Wuth beginnt meist mit einer Veränderung im Benehmen des Hundes. Oft ist diese auffallend, oft nur so gering, daß sie nicht ohne sorgfältige Beobachtung wahr genommen werden kann. Der Hund wird entweder scheinbar munterer, freundlicher, dienstwilliger, empfindlicher und auf geringe Veranlassung leichter zornig, oder er wird im entgegengesetzten Falle faul, träge und verdrießlich. In der Regel bleibt der vorhandene Zustand nicht lange derselbe, sondern er wechselt häufig mit dem entgegengesetzten. Die kleinen bei Familien lebenden Hunde zeigen nicht selten eine besondere Neigung, Papier, Häden, Federn, Strohhalme, Tuch und andere Stoffe ins Maul zu nehmen und sie zu zerkauen oder wieder fallen zu lassen. Häufig kragen die Hunde das Stroh oder andere Dinge, die ihr Lager bilden, unter sich, nicht wie sie es zur Bereitung ihres Lagers zu thun pflegen, sondern, wie es scheint, um dasselbe gegen den Bauch zu drücken. Zuweilen stellt sich auch die ungewöhnliche und auffallende Neigung ein, Dinge, wie Holz, Federn, Leder, Stroh u. s. w. zu zernagen und zu verschlucken. In einigen Fällen bestehen die ersten Krankheitszeichen darin, daß der Hund fortwährend die Geschlechtstheile anderer Hunde oder kalte Gegenstände, als Steine, Eisen, die Nagelköpfe im Fußboden u. s. w. beleckt. Eines der ersten Symptome ist häufig das Auflecken des eigenen Urins; seltener das des Kothes. Es giebt kaum eine andere Krankheit, bei welcher dieser ungewöhnliche Appetit beobachtet

würde, weshalb auf dieses Zeichen ganz besonders zu achten ist. Die meisten tollen Hunde, doch nicht alle, schnappen häufig in die Luft, als ob sie Fliegen fangen wollten.

In der ersten Periode der Krankheit ist das äußere Ansehen des tollen Hundes so wenig verändert, daß der Laie daraus keineswegs auf die vorhandene Tollwuth schließen würde. Erst am zweiten oder dritten Tage werden die Augen etwas geröthet und zuweilen auf kurze Zeit geschlossen. Das Auge ist etwas trüblich und deshalb zieht sich die Haut um die Augen in kleine Falten, wodurch der Hund ein schläfriges, finsternes Ansehen bekommt. Später erscheint das Auge noch mehr verändert; es wird röthlicher, der Blick ist matt, trübe und scheu, und giebt dem Hunde ein schwer zu beschreibendes abschreckendes Aussehen.

Zuweilen schwillt der Kopf oder auch nur die Nase, Lippen, Backen oder Zunge etwas an. Bei den allermeisten tollen Hunden geht die Freßlust gleich beim ersten Eintritt der Krankheit gänzlich verloren; nur sehr selten kommt es vor, daß noch etwas von ihnen genossen wird. Dieser Mangel an Freßlust ist ein sehr wichtiges Symptom bei der Tollwuth, denn er ist oft 1—2 Tage vorhanden, obschon der Hund außerdem nicht selten so wenig krank erscheint, daß ein Laie ihn für völlig gesund halten könnte. Bei jeder andern Krankheit jedoch verschwindet der Appetit fast nie früher, als bis die Zeichen einer bestimmten und sehr auffallenden Erkrankung sich an den Tag gelegt haben.

Fast jeder tolle Hund leidet an Verstopfung und strengt sich vergeblich zur Rothentleerung an; nur selten wird noch ein etwas dünner Koth entleert. Gleich von Anfang der Krankheit oder auch später zeigen viele tolle Hunde eine gewisse Unruhe; sie laufen zwecklos hin und her, haben nirgends Ruhe, suchen häufig eine neue Lagerstätte und drängen sich gern nach der Thüre. Dieser Zustand der Angst und Unruhe wechselt mit Perioden, in denen der Hund ruhig auf seinem Lager liegt. Dunkle Winkel scheinen dem Hunde am liebsten zu sein. Bei den meisten tollen Hunden findet sich eine besondere Neigung zu entlaufen und sie schweifen nicht selten stundenweit in der Gegend umher, bis sie beim Eintritt einer ruhigen Periode wieder nach Hause zurückkehren und gegen bekannte Personen sich freundlich zu benehmen pflegen. Selten pflegen sie gleich bei der Heimkehr ihren Herrn oder andere Hausgenossen zu heißen. Das Entlaufen eines Hundes aus dem Hause seines Herrn, welchem er sonst treu war, ist daher immer ein verdächtiges Zeichen.

In der ersten Zeit der Krankheit folgen alle tollen Hunde ihrem Herrn in gewohnter Weise; sie gehen mit auf die Jagd, mit dem Hirten zur Weide, sie machen die gelehrten Kunststücke u. s. w. Alle tollen Hunde wedeln mit dem Schwanz, kommen dem freundlich entgegen, welcher sie lieblos will. Obschon sich die gewohnte Folgsamkeit mit dem Zunehmen der Krankheit immer mehr vermindert, so wird ein toller Hund doch nur höchst selten widersäglich gegen seinen Herrn oder Pfleger und erkennt ihn meist bis kurz vor dem Tode; Annahmen finden dann statt, wenn der Hund durch irgend eine Veranlassung in einen gereizten Zustand versetzt worden ist.

Zu Anfange der Krankheit ist der Gang des tollen Hundes wie der eines gesunden; der Schwanz wird (im Falle der Hund

nicht versetzt wird) ganz so wie sonst getragen; später jedoch, wenn allgemeine Schwäche eintritt, senkt sich der Schwanz herab. Die meisten Hunde bekommen während der Krankheit ein rauches, struppiges Ansehen, alle werden in kurzer Zeit auffallend mager, schwanken mit dem Hintertheile und werden auf demselben zuletzt fast ganz gelähmt.

Früher oder später findet sich stets eine Neigung zum Beißen, die jedoch nur periodisch und auch nicht stets von derselben Heftigkeit ist. Ruhige, phlegmatische Hunde haben oft nur sehr geringe Neigung zum Beißen; bei ohnehin früher bissigen Hunden dagegen artet die Beißsucht nicht selten dahin aus, daß sie selbst in leblose Dinge beißen oder ihren eigenen Körper zerfleischen. Zuerst und am heftigsten äußert sich die Neigung zum Beißen gegen Nagel, selbst wenn diese früher mit dem kranken Hunde aus einem Napfe gefressen hatten; später gegen Hunde und andere Thiere, und zuletzt gegen den Menschen. Gewöhnlich geschieht das Beißen nur ganz stille oder besteht in einem zuweilen mehrmals wiederholten heftigen Schnappen oder Reißen. Bei allen kranken Hunden wird die Beißsucht durch Reizungen leicht hervorgerufen und gesteigert. Selbst bei den Hunden, bei denen sich keine Neigung zum Beißen zeigt, bemerkt man doch eine Neigung, sich jeder Drohung zu widersetzen. Große Hunde scheinen zuweilen jede Gefahr und Drohung zu verachten oder mitten unter Lieblosungen, die sie mit Wohlgefallen aufzunehmen scheinen, drehen sie sich plötzlich um und schnappen nach dem ihnen Schmeichelnden. Kommen tolle Hunde mit andern zusammen, so ist es sehr häufig der Fall, daß erstere die letzteren an verschiedenen Körpertheilen, besonders am Maulte, am After u. s. w. beriechen und belecken, dabei freundlich mit dem Schwanz wedeln und dann plötzlich in diesen Theil beißen. Es ist eine irrige Meinung, wenigstens nicht allgmein gültig, daß gesunde Hunde den tollen instinctmäßig kennen, ihn fliehen und ausweichen. Eben so falsch ist die Meinung, der tolle Hund laufe immer gerade aus. Ist die Beißwuth eingebraten, so springt der Hund nach den verschiedensten Gegenständen, um den Biß anzubringen.

In der Regel ist der Begattungstrieb nicht verwehrt. Das Maul ist meist trocken und ohne Geifer und Schaum. — Wirklich wasserscheu ist kein toller Hund, sondern er kann Flüssigkeiten jeder Art sehen; aber er ist wegen kramphafter Zusammenziehung der Schlingorgane und Lähmung der Zunge nicht vermögend, Flüssigkeiten hinabzuschlucken. Ein Beweis, daß die tollen Hunde das Wasser nicht scheuen, ist, daß dieselben sehr häufig freiwillig durch Flüsse schwimmen und überhaupt fast alle im Gegentheil das Wasser aussuchen, um sich die Entzündung in der Maulte und Rachenhöhle abzukühlen. Dieses Symptom beobachtet man in jeder Periode der Krankheit. Der Ausdruck „wasserscheu“ ist also durchaus beim tollen Hunde unpassend und nur von der Tollwuth beim Menschen entlehnt, wo die Wasserscheu allerdings ein beständiges Symptom ist.

Eines der wichtigsten Zeichen der Tollwuth ist die Veränderung in der Stimme und im Bellen. Die ausgestoßnen Töne sind stets etwas rau, heiser, bald höher, bald tiefer, ängstlich und widerlich klingend. Der erste Anschlag des Bellens geht allmählig in ein kurzes Geheul über, so daß das Ganze

weder
sondern
bellen
immer
Höhe g
b) T
findet
Weise
lebhaft
weilen
zum E
Grader
doch wi
lust, sch
theils s
Ni
der Um
mehr o
gänzlich
men an
das sich
können
findet i
pen des
zu verli
ders ger
der Zue
ben, u
aus den
So
allemal
vom T
Ist
Hunde
oder E
Wunde
oder ei
Lauge
in wel
auch de
wasser
Blutun
Es
wuth b
gleich
solcher
in pün
nicht v
nach d
einer
oder s
höchster
vollkom
in ver
eines
Et
gescheh
die Tol

weder ein ordentliches Bellen, noch ein wirkliches Heulen, sondern ein Mittel Ding zwischen beiden ist. Einige tolle Hunde bellen selten, andere fast unaufhörlich; zuletzt wird die Stimme immer heiserer, das Maul wird beim Bellen etwas in die Höhe gehoben.

b) Die stille Wuth. Auch bei dieser Form der Krankheit findet man das frühere Benehmen des Hundes auf irgend eine Weise verändert; die Kranken sind aber in der Regel weniger lebhaft und unruhig, sondern mehr still und traurig, ja zuweilen ganz ruhig und wie in sich selbst vertieft. Der Trieb zum Entlaufen so wie zum Beißen ist nur in sehr geringem Grade vorhanden. Das Bellen ist ganz so wie bei der rasenden Wuth, doch wird dasselbe nur äußerst selten gehört. Mangel an Grelust, schnelle Abmagerung, Verstopfung, Lähmung des Hintertheils sind auch hier zugegen.

Mit oder gleich nach dem Eintritte der Krankheit hängt der Unterkiefer wie gelähmt herab und das Maul steht daher mehr oder weniger offen; der Hund ist in diesem Zustande gänzlich unfähig zum Beißen. Tolle Hunde dieser Art kommen am häufigsten vor. Diese Lähmung des Unterkiefers ist das sicherste Zeichen der stillen Wuth. Die meisten Kranken können den Unterkiefer gar nicht bewegen; nur bei wenigen findet im sehr gereizten Zustande ein augenblickliches Zuschlagen des Mauls statt, und es ist sich daher nicht ganz darauf zu verlassen, daß auch solche Hunde beißen, wenn sie besonders gereizt werden. Wie schon gesagt, ist wegen der Lähmung der Zunge und des Unterkiefers das Schlucken ganz aufgehoben, und es fließt deshalb gewöhnlich eine Menge Speichel aus dem Maule.

Sowohl die rasende, als die stille Wuth ist bis jetzt noch allemal tödtlich geworden. Die Dauer der Krankheit beträgt vom Tage des Ausbruches höchstens 5—10 Tage.

Ist Jemand von einem tollen oder auch nur verdächtigen Hunde gebissen, so ist es nöthig, sofort die Hilfe eines Arztes oder Chirurgen zu suchen. Bis zu dessen Ankunft muß die Wunde mit scharfer Aschenlauge mittelst eines Schwammes oder eines leinenen Tuches ausgewaschen werden. Ist keine Lauge vorhanden, so wird die Wunde mit warmem Wasser, in welches Asche von hartem Holze geworfen ist, gewaschen; auch das Eintauchen der verwundeten Stelle in warmes Salzwasser kann vorläufig zur Unterhaltung und Vermehrung der Blutung der Wunde in Gebrauch gezogen werden.

Es ist eine sehr rabelswürdige Gewohnheit, einen der Tollwuth bloß verdächtigen Hund, welcher Menschen gebissen hat, so gleich zu tödten. Niemals sollte dieß geschehen, vielmehr ein solcher Hund mit der gehörigen Vorsicht allein abgesperrt und in pünctlich fortgesetzter wissenschaftlicher Aufmerksamkeit, aber nicht von Gehilfen des Fachs, beobachtet werden, damit je nach dem Resultate der Beobachtung der Gebissene entweder einer nachdrücklichen vorbeugenden Cur unterworfen werden, oder sich der höchst unglückliche Kranke oder die ganze, in höchster Angst lebende Familie, sich über die Folgen des Bisses vollkommen beruhigen können. Die polizeilichen Vorschriften in verschiedenen Ländern ordnen jedoch das sofortige Tödten eines tollen oder auch nur verdächtigen Hundes an.

Eben Angeführtes sollte doch wenigstens bei allen den Hundengeschichten, von welchen man nicht ganz gewiß überzeugt ist, daß die Tollwuth wirklich vorhanden gewesen, auch selbst bei solchen,

welche ohne Gefahr in Gewahrsam gebracht werden können. Sind solche Hunde mit der gehörigen Vorsicht abgesperrt, dann erfordert es die höchste Menschenpflicht, daß an denselben eine gewissenhafte, von Tag zu Tag fortgesetzte Beobachtung des Hundes geführt werde, damit, so lange an denselben keine Symptome der wirklichen Wuth entdeckt werden, der geängstigte, von demselben gebissene Patient beruhigt werden könne. Leider aber bin ich Augenzeuge oft genug gewesen, daß 8—10 eingefangene, angeblich von toll sein sollenden Hunden gebissen oder sonst der Wuth verdächtige Hunde zusammen in einem Stall gesperrt worden sind, wo denn eine specielle und sichere Beobachtung nicht möglich ist, und man voraussetzen muß, daß unter den eingesperrten Hunden doch wohl einer oder mehrere sein können, bei welchen die Wuth wirklich ausbricht und somit die übrigen, vielleicht gesunden, dadurch erst in die gefährliche Lage versetzt werden, auch toll zu werden.

Ein solcher Hund nun soll der Sicherheit wegen 4 bis 6 Wochen die Quarantaine in dieser Anstalt bestehen; wer steht aber dafür, daß, wenn er die genannte Zeit, ohne Krankheits Symptome zu zeigen, überstanden und dem Besitzer für gesund zurückgegeben wird, er vielleicht in den letzten Tagen vor seiner Entlassung nicht noch von einem in dem Stalle wirklich toll gewordenen oder der Wuth stark verdächtigen anderen Hunde gebissen worden ist? Wird gerade dadurch das Unglück über Menschen und Thiere nicht noch vergrößert?

Böhme, Thierarzt.

Wer macht denn eigentlich die Marktpreise?

Unter der Aufschrift: „Die erhöhten Marktpreise und die künstliche Theuerung“ steht ein interessanter, auf manche Uebelstände aufmerksam machender Aufsatz in dem „Allgemeinen Anzeiger“, 1843, Nr. 187. Dieser Aufsatz verdient gerade in der gegenwärtigen Zeit und überall, wo solche schreiende Uebelstände vorhanden sind, von Seiten derer, die hier wirklich eingreifen können, für Gegenwart und Zukunft besondere Aufmerksamkeit und Beachtung. Vor der Hand wäre es auch wohl ersprießlich, wenn die Red. des Tageblattes sich entschließen, den Aufsatz in dessen Spalten mitzutheilen; denn „die Sache“, heißt es am Schlusse dieses Aufsatzes, „ist von zu großer Wichtigkeit für Millionen von Menschen, die unter dem Drucke des Marktwuchers leiden müssen“; und es ist Pflicht eines Jeden, in seinem Wirkungskreise gegen diesen Marktwucher zu thun, was er vermag und — was er soll.*)

*) Dem Wunsche des Herrn Einsenders werden wir entsprechen, indem wir in den nächsten Tagen im Interesse des Publicums den besprochenen Aufsatz aus dem Allgem. Anzeiger mittheilen werden.

Die Red.

Frage:

Wer genießt auf der Magd. burg. Leipziger Eisenbahn größere Aufmerksamkeit und schonendere Behandlung, der Mensch oder das Vieh?

Antwort:

Das Vieh; denn z. B. am 18. huj. waren zwei mit Schweinen beladene Wagen, welche unmittelbar hinter den Personenwagen 3r Classe liefen und zarte Düste verdrückten, gehörig mit Verdeck versehen, während die menschlichen Passagiere in unbedeckten Wagen den Sonnenstrahlen, dem Staube u. rücksichtslos preisgegeben sind.

Vom 15. bis 21. Juli sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 15. Juli.

Clara Fanny Schambach, 1 Jahr 2 Monate alt, Bürgers und Pianoforte-Fabrikantens Tochter, in der großen Windmühlengasse.

Ida Angelica Karbrecht, 1 Jahr 5 Monate alt, Lohnkutschers Tochter, in der Lauchaer Straße.

Jungfrau Wilhelmine Henne, 24 Jahre alt, Dienstmagd, im Jakobshospital.

Eduard Robert Richter, 23 Jahre alt, Cigarrenmacher, am Hospitalplatze.

Sonntags den 16. Juli.

Herr Johann Gottlob Franz, 72 Jahre alt, Bürger und Wundarzt, in der Nicolaisstraße.

Frau Johanne Christiane Dehler, 71 Jahre 11 Monate alt, Bürgers und Hausbesizers Ehefrau, am Neukirchhofe.

Herr Karl Friedrich Traugott Voigt, 43 Jahre alt, Instrumentmacher, im Halle'schen Gäßchen.

Pauline Adelgunde Bauer, 5 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Bürgers, Meubleurs und Hausbesizers Tochter, im Brühle.

Christian Andreas Wilhelm Bruer, 45 Jahre alt, Einwohner, in der Gerbergasse.

Marie Magdalene Matthes, 59 Jahre alt, Einwohners Witwe, Versorgte im Armenhause.

Gustav Adolph Franke, 5 Tage alt, Einwohners Sohn, an der Pleiße.

Montags den 17. Juli.

Frau Marie Therese Klee, 33 Jahre alt, Doctors der Philosophie, ordentlichen Lehrers an der Nicolaischule und Privatdocentens an hiesiger Universität Ehegattin, in der Mühlengasse.

Herr Johann Rohringer, 57 Jahre 2 Monate alt, Bürger, der Schneider-Innung Obermeister u. Hausbes., im Brühle.

Johann Herrmann Strohbach, 25 Wochen alt, Postschaffners Sohn, in der Hospitalstraße.

Ein unehel. Knabe, 15 Wochen alt, in der Gerbergasse.

Ein unehel. Mädchen, 21 Stunden alt, am Thomaskirchhofe.

Dienstags, den 18. Juli.

Herr Johann Heinrich Brandes, 81 Jahre 4 Monate alt, Bürger und Perrückenmacher, im Gewandgäßchen.

Anna Katharine Stock, 11 Monate alt, Bürgers und Nadlermeisters Tochter, in der Halle'schen Straße.

Johanne Marie Clara Meißner, 4 Jahre 16 Wochen alt, Buchdruckergehilfens Tochter, am Gottesacker.

Mittwochs, den 19. Juli.

Frau Karoline Henriette Niesel, 26 Jahre 7 Monate alt, Steuer-Revisors beim Königl. Sächs. Zollamte Ehefrau, in der langen Straße der Marienstadt.

Gustav Wilhelm Rohr, 1 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, Schlossergehilfens Sohn, in der Friedrichstraße.

Johann Christian Benjamin Schüße, 60 Jahre alt, Einwohner, im Jakobshospital.

Donnerstags, den 20. Juli.

Karl Eduard Julius Schulze, 2 Monate alt, Bürgers und Schirmfabrikantens Sohn, am Neukirchhofe.

Freitags, den 21. Juli.

Herr Wilhelm Schwabe, 45 Jahre alt, Bürger und Goldarbeiter, in der Ritterstraße.

Anna Auguste Ludwig, 12 Wochen 5 Tage alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Tochter, in der Gerbergasse.

Johann Friedrich Winter, 48 Jahre alt, Maurergeselle, im Jakobshospital.

10 aus der Stadt, 12 aus der Vorstadt, 3 aus dem Jakobshospital, 1 aus dem Armenhause; zusammen 26, worunter zwei Person am Nervenfieber verstorben.

Berichtigung. Bei den am 1. Juli Beerdigten lese man: Jungfrau Karoline Leiter, Bürgers und Uhrmachers hinterlassene Tochter.

Vom 15. bis 21. Juli sind geboren:

7 Knaben, 9 Mädchen, = 16 Kinder.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 23. Juli: **Die beiden Kleinen Savoyarden**, komische Operette von D'Alayrac. Hierauf: **Der Heirathsantrag auf Helgoland**, lebendes Bild von Louis Schneider.

Auctions-Anzeige.

Von der unten genannten, hierzu beauftragten Landes-Justiz-Kanzlei, sollen verschiedene, zu dem Nachlasse des allhier verstorbenen Hofraths **Brümmer** gehörige Mobilien und Effecten, als: Prädiosen, Bücher, zahlreiche und auserlesene Musikalien, Gemälde, Kupferstiche, (darunter die bekannte Madonna di Santo Sisto von Müller, im ältesten Abdruck,) Lithographien, Landkarten Kleider, Betten, Leib- und Bettwäsche, Meubles, Wirtschaftst- und andre Geräthschaften den 21. August dieses Jahres und die darauf folgenden Tage von

Nachmittags 2 Uhr an

in dem auf dem Brückchen hier gelegenen Wohnhause des Besitzers des Ritterguts Lumpzig, Karl August Steinbach, zwei Treppen hoch, gegen sofortige baare Zahlung in der Währung des Bierhenthalerfußes verauctioniert werden.

Dieses wird andurch mit der Bemerkung bekannt gemacht, daß die zu versteigernden Gegenstände an den Auctionstagen Vormittags

zwischen 11 und 12 Uhr in Augenschein genommen werden können, und daß Kataloge zu dieser Auction an Kanzleistelle unentgeltlich ausgegeben werden.

Altenburg, den 21. Juli 1843.

Herzogl. Sächs. Landes-Justiz-Kanzlei das.

So eben erschien im Verlage von **L. S. Bösenberg** in Leipzig:

Geographie

für Schule und Haus,

oder

geographisch-historisches Hand- und Taschenbuch

von

Dr. **J. S. Ungewitter.**

42 Bogen Taschenformat. Preis ohne Karten 1 Thlr.

Elegant gebunden mit 11 color. Karten 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Der Verfasser, durch ähnliche lobenswerthe Arbeiten hinreichend bekannt, hat in diesem Werkchen auf höchst sinnige Weise nach der Beschreibung jedes Landes auch die gedrängte **Geschichte der Bewohner** desselben gegeben, wodurch das Buch doppelten Zweck erfüllt.

Die Darstellung ist gründlich und gefällig, und der **unge- mein wohlfeile** Preis (für 42 Bogen 1 Thlr. pr. Cour.) gestattet jedem Familienvater, seinen Kindern damit ein Geschenk

zu bieten, welches denselben großen Nutzen bringt und häufig von ihm selbst benutzt werden wird als **Handbuch zum Nachschlagen beim Zeitunglesen**. Das reiche Register enthält gegen 8000 Städtenamen.

Ferner wurde so eben fertig:

Atlas für Volksschulen

in 11 in Kupfer gestochenen colorirten Karten.

Entworfen und gezeichnet

von **G. von Seehausen**.

Geheftet in Umschlag. 8 Zoll breit, 7 Zoll hoch.

Preis $\frac{1}{3}$ Thlr.

Bei Abnahme von 25: zwei, bei 50: fünf Freieremplare.

Daguerreotypie betreffend.

Um den mehrfachen Anfragen, welches die günstigste Zeit und Witterung zur Aufnahme von Lichtbildern sei, zu begegnen, zeige ich hiermit dem geehrten Publicum ergebenst an, daß ich durch so eben von Paris erhaltene neue Präparate in den Stand gesetzt bin, zu jeder Tageszeit, selbst bei den ungünstigsten Temperaturverhältnissen, gute Lichtbilder zu fertigen, daß jedoch kühle, feuchte Luft und bedeckter Himmel sich am besten dazu eignen.

Carl Fink,

Daguerreotypist, Lehmanns Garten neben der Barfußmühle.

Etablissemens = Anzeige.

Ich mache dem geehrten Publicum hierdurch ergebenst bekannt, daß ich mich hier selbst als

Uhrmacher

etabliert und heute mein Geschäft eröffnet habe, empfehle mich zum Verkauf aller Arten Uhren, so wie zu jeder in mein Fach einschlagenden Reparatur, und verspreche die sorgfältigste und billigste Bedienung.

Leipzig, den 20. Juli 1843.

Carl Theodor Einert,

Barfußgäßchen Nr. 12/176, 1. Etage.

Hüte und Hauben neuer Façon empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

Sophie Tränkner, Petersstr., neben St. Wien, 1. Etage.

Hausverkauf.

In Eutritzsch ist ein unmittelbar an der Chaussee gelegenes neugebautes Haus mit $\frac{1}{2}$ Acker Garten zu verkaufen. In ersterem befinden sich sechs wohl eingerichtete Logis mit Zubehör, und gewähren diese mit dem Garten einen jährlichen Reinertrag von beiläufig 170 Thlr. Auskunft ertheilt

Leipzig **D. Brog,** Salzgäßchen Nr. 5.

Billig zu verkaufen ist ein fast noch neuer Fleischstock mit Hackbret: Neudniser Straße Nr. 9.

Die Königl. Sächs. bestätigte, auf Gegenseitigkeit begründete Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

erfreut sich eines so erwünschten Fortganges, daß ihr anerkannt segensreiches Wirken sich bei der so rasch wachsenden Ausbreitung, durch immer größere Erleichterung für die Teilnehmer auszeichnet. Bietet die Gesellschaft schon jetzt dem unbemittelten Familienvater die sichern Mittel, durch verhältnismäßig geringe Opfer den Seinigen ein Capital zu sichern, so muß es gewiß um so mehr zum Beitritt aufmuntern, wenn die Aussicht auf eine immer wachsende Dividende die jährlichen Beiträge so ansehnlich verringert.

Die unterzeichnete Agentur ist stets bereit, jede zu wünschende Auskunft darüber zu ertheilen, und Anträge auf Lebensversicherungen anzunehmen. Leipzig, im Juli 1843. **Apel & Brunner.**

Neu angekommen.

$\frac{6}{4}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{8}{4}$ satinirten schwarzen Taffetas,
die Robe zu $8\frac{1}{2}$, 9 und 10 Thlr.,

Ferdinand Zaulig, Ecke der Grimma'schen und Reichsstraße.

Billig.

Eine ganz neue, 2thürige Kochröhre und ein Tisch zum Aufklappen, mit Tuch überzogen, sind zu verkaufen; auch werden Gewehre gut gereinigt für 4 bis 6 Ngr: Berbergasse Nr. 10 bei **Sichler.**

Zu verkaufen steht billig wegen Logisveränderung ein gutes, dauerhaftes Bureau: Ulrichsgasse Nr. 22, parterre.

Fette zarte Matjes-Häringe, neue Sardellen, Lüneburger Bricken in 1—6 Schockfässern, frischen fließenden Caviar, neue Neapolitanische Citronen, echte westphälische Schinken, nord. Kräuter-Anchovis, echte Salami, Malaga-Trauben-Rosinen in $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Kisten, Mandeln in Schalen, Piemont. Lampertsnüsse, Schweizerkäse, I. u. II. Qualität in grössern und kleinern Laiben, Kräuter- und Parmesankäse etc. empfehle ich in Quantitäten und hester Güte zu niedrigen Preisen.

Peter Anton Dallera,

Burgstrasse No. 8/136, dem weissen Adler gegenüber.

Neue Brabanter Sardellen,

neue Malaga-Sardellen, neue Matjes-Häringe, neuen franz. und echt Düsseldorfer Senf, echt Emmenthaler Schweizerkäse, grünen Kräuter- und Parmesankäse erhielt in frischen Zufuhren und verkauft zu den niedrigsten Preisen

M. Cevr, Nicolaisstr. Nr. 50/600.

Alltäglich warme Würstchen

sind zu haben, so wie auch gute Sülze und auf Verlangen auch die sogenannten Hamburger und bairischen Würstchen: Poststraße Nr. 7, bei **C. J. Senzner,** Hauschlächter.

Im Atelier

von **Pancratius Schmidt** (Grimma'sche Straße Nr. 15, Fürstenhaus) sollen eine große Auswahl Sommer- und Reiskleider billig verkauft werden.

In der Kleider-Manufactur

von **S. C. Hoyer,**

Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 26 und 27, sollen 300 Paar Beinkleider von allerfeinstem Sommerbuckskin nebst einer großen Auswahl Sommerbonjours von heute an bis Ende Juli à tout prix verkauft werden.

So eben wurden in der Kleidermanufaktur von **S. C. Hoyer** eine bedeutende Partie feiner Westen und Röcke von super. Electoral-Tuch fertig.

empfehlen

Neue elegante Spazier = Stöcke

empfehlen in großer Auswahl

G. B. Seifinger, Grimma'sche Straße Nr. 27.

Gesucht

wird in ein Material-Geschäft einer Provinzialstadt ein wohl-erzogener Knabe, versehen mit den nöthigen Schulkenntnissen, als Lehrling. Alles Nähere zu erfahren bei **Carl Schum**, Barfußgäßchen Nr. 12 im Gewölbe.

Gesuch. Ein auswärtiger Herr, der eine Anzahlung von 40,000 Thlr. zu zahlen vermag, sucht ein in Mehlage befindliches Haus zu kaufen. Genaue Anschläge und Bestimmungen werden unter der Chiffre A. & Z. poste restante franco erbeten.

Eine gute hölzerne Packpresse wird zu kaufen gesucht im goldnen Hahn Nr. 10.

Ein Bedienter, welcher das Serviren versteht und sich dabei der Besorgung eines kleinen Gartens unterzieht, kann auswärts sogleich mit gutem Gehalt, Livree und Erstattung der Reisekosten Anstellung finden. Des schnellen Antritts halber kann nur persönliche, nicht schriftliche, Anfrage gewünscht werden von dem zum festen Engagement Bevollmächtigten

C. Sanger am Petersschießgraben.

Gesucht wird ein Bursche zu seiner Handarbeit. Näheres Glockenplatz Nr. 7, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. August ein Kindermädchen, welches nähen und platten kann, mit Kindern gut umzugehen weiß und gute Zeugnisse hat. Petersstraße Nr. 40, beim Hausmanne zu erfragen.

Gute und geübte Plattstickerinnen finden dauernde Beschäftigung: Petersstraße Nr. 1/68, 4 Treppen.

Eine gesunde, mit guten Zeugnissen versehene Kindermuhme kann zum 1. August antreten: Tauchaer Str. Nr. 20, 3 Tr. hoch rechts.

Gesuch. Ein 14 jähriger Knabe vom Lande, welcher schreiben und rechnen kann, wünscht zum 1. August oder auch noch früher in Dienst zu treten, entweder als Laufbursche, Marqueur oder Markthelfer. Auf schriftliche Nachfragen giebt Auskunft der Antiquar **Hende**, Petersstraße Nr. 3.

Miethgesuch.

Ein zu einer Buchdruckerei passendes Local, bestehend aus einem Saal, 2 Stuben nebst Schlafkammern, Küche, Keller und Bodenraum, in der Grimma'schen Vorstadt. Adressen unter Q. R. S. bittet man nebst Angabe des Miethpreises in der Expedition dieses Bl. abzugeben.

Vermiethung.

Zu vermieten sind zu Michaelis d. J. 3 kleinere Logis, in gleichen ein geräumiger Keller, auf der großen Windmühlengasse, durch

Adv. **Brandt**.

Familienlois, Verkauflocale zur Vermietung

jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl **W. Krobisch**, Nachweisunsaßgeschäft, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Vermietung. Ein Familienlois von 3 Stuben, Kammern, Keller, 2 Treppen hoch, ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 6, 1 Tr.

Zu vermieten

ist eine fein meublirte Stube nebst Alkoven an einen bis zwei Herren, auf der Burgstraße Nr. 27, 3 Treppen.

Zu vermieten sind noch 2 Parterrelouis und die erste Etage, im Ganzen oder getheilt, auch Pferdestall und Remise, auf der großen Windmühlengasse Nr. 23/941 b. innerhalb des Thores. Das Nähere im Fabrikgebäude daselbst.

Vermietung für nächste Michaelis: Zwei Parterre-Logis in freundlicher guter Lage an der Seite des großen Ruchengartens gelegen Nr. 61. Diese Logis können zusammen oder auch einzeln vermietet werden, zu jedem Logis gehören: eine hübsche Stube, Kammer, Küche, Niederlage und Zubehör. Das Nähere hier beim Besitzer.

Zu vermieten ist von jetzt ab ein freundliches im besten Zustande befindliches Familienlois, bestehend aus 4 Stuben, 2 Alkoven, einem hellen geräumigen Vorfaal nebst Küche und Zubehör, in der Burgstraße Nr. 8/144, 3 Etage vorn heraus. Näheres daselbst beim Hausmanne.

Zu vermieten ist billig eine Stube, meublirt, Thomassgäßchen Nr. 11, 4 Treppen vorn heraus, sogleich zu beziehen.

Zu vermieten ist sofort eine Stube mit Alkoven an einen oder zwei Herren: Querstraße Nr. 17, 2 Treppen vorn.

Zu vermieten sind 2 Logis: Neudnitzer Anbau, Leipziger Gasse Nr. 104.

Zu vermieten ist ein Logis für Herren bei **J. C. verw. Meißner**, Ritterstraße Nr. 37/713.

Zu vermieten ist ein Parterre-Local, bestehend aus vier Stuben, 4 Kammern, nebst Garten und Zubehör, so wie die 2. Etage ebenso, vor dem Zeiger Thore an der Zeiger Straße in Nr. 38.

Eine heizbare Stube ist sogleich als Schlafstelle zu vermieten: Thomassgäßchen Nr. 4, 2. Etage.

Für einen ledigen Herrn ist eine gut meublirte Stube mit schöner Aussicht sogleich zu vermieten und zu beziehen, und das Nähere zu erfragen Neudnitzer Straße Nr. 9, 1 Treppe.

Zu Michaelis steht ein kleines Logis für eine stille, kinderlose Familie, mit schöner Aussicht auf die Allee, parterre, in Nr. 31 auf dem Neukirchhofe zu vermieten.

D. Michaelis.

Zu verpachten

ist Verhältnisse halber ein gut angebrachtes, in der Nähe von Leipzig gelegenes Mühlengrundstück durch

Adv. **Thümmler**, Klostergasse 165.

Feier des Armenschulkinderfestes im Johannisthale.

Heute Sonntag den 23. Juli Nachmittag 3 Uhr wird das durch Freunde der Armen gestiftete Fest der Armenschul Kinder, verbunden mit Auszeichnung und Belohnung treuer weiblicher Dienstboten im Johannisthale gefeiert werden, wozu wir alle Bewohner Leipzigs, insbesondere aber die edlen Beförderer dieser guten Zwecke ergebenst einladen. Letztere und die Herrschaften der auszuzeichnenden Dienstboten werden besonders ersucht, in die mit Schranken umgebenen Spielplätze einzusetzen. Bei Regenwetter findet das Fest in der Armenschule statt.

Der Comité.

Morgen Montag den 24. Juli großes Extra-Concert im großen Ruchengarten. Das Nähere besagt das morgende Tagesblatt und Programm. **Das Stadtmusikchor.**

Königsschießen zu Dresden.

Da das große Fest Sonntag den 30. Juli seinen Anfang nimmt und zu demselben Tage von Leipzig nach Dresden eine Extrafahrt stattfindet, so bitte ich, mich auch dieses Mal recht zahlreich zu besuchen.

F. A. Frey,

Gastgeber zur goldnen Weintraube, Webergasse Nr. 36.

* Leipziger Salon. *

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

Julius Lopiſch.

Großer Kuchengarten.

Heute Concert, wobei ich mit Kirsch, Johannisbeer, Stachelbeer und einer Auswahl Kaffeeuchen, Eieruchen, neuen Kartoffeln mit neuen Häringem bestens aufwarten werde. **Heinrich Burckhardt.**

Großes Extra-Concert im großen Kuchengarten

morgen Montag den 24. d., wobei ich mit kalten Speisen, warmen und kalten Getränken und einer großen Auswahl verschiedener Kuchen bestens aufwarten werde; für schnelle und prompte Bedienung werde ich Sorge tragen, und um das mich gütig beehrende Publicum recht bald zufrieden zu stellen, werde ich mehre Buffets einrichten. Um zahlreichen Besuch bittet **Heinrich Burckhardt.**

Heute Kränzchen im Eisenbahnschlösschen,

wozu ich ein geehrtes Publicum ergebenst einlade, und wobei ich mit kalten und warmen Speisen, nebst guten Getränken aufwarten werde und um gütigen Besuch bitte. Anfang 7 Uhr.

Morgen Montag den 24. Juli ladet seine werthen Gäste zu Beefsteaks mit Schmorkartoffeln nebst neuen Kartoffeln mit neuen Häringem und einem soliden Tänzchen ganz ergebenst ein **Ludw. Ferd. Bauer, Mittelstraße.**

Rathskeller zu Marfranstädt.

Großes Extra-Concert und Ball, Sonntags den 23. d. M., wobei mit warmen und kalten Speisen und Getränken, so wie verschiedenen feinen Kuchen bestens aufwarten wird und ladet hierzu ergebenst ein

Friedrich Löfcher, Rathskellerwirth.

Kirschfest in Mächern,

Sonntag den 23. Juli, wozu ergebenst einladet

Remme.

TIVOLI.

Heute Sonntag den 23. Juli Concert.

Anfang 3 Uhr.

G. Föld.

Stöttneri.

Heute Sonntag Concert, wobei Johannisbeer, Kirsch, Kartoffel, und mehre Kaffeeuchen, so wie Beefsteaks, Eieruchen und neue Kartoffeln mit neuen Häringem. **Schulze.**

Heute und morgen Montag Concert u. Tanz in Tannerts Salons.

Heute Sonntag Concertmusik

in der Oberschenke zu Gohlis.**Knabe's Kaffeegarten.**

Heute Sonntag verschiedene Sorten frischen Kuchen in Portionen nebst guten warmen und kalten Getränken, wozu ergebenst einladet **Fr. Knabe.**

Im Waldschlößchen

Heute Nachmittag und morgen Concert.

Wünsche.

Plagwitz.

Heute Concert, wobei ich mit verschiedenem Gebäck und guten Getränken bestens aufwarten werde. **J. G. Düngefeld.**

Abnaundorf.

Heute Sonntag Concert; (Entrée nach Belieben) wobei verschiedene Sorten Kaffee- u. Obstuchen. Abgang der Personen: Wagen an Stadt Dresden um 2 1/2 u. 4 Uhr; retour zu jeder beliebigen Stunde. Um gütigen Besuch bittet **A. Leuchte.**

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Sonntag Johannisbeer- und Kirschuchen mit saurer Sahne, Kartoffeluchen mit Zimmtzucker und mehre Sorten Kaffeeuchen in Portionen. **G. Gleichmann.**

Heute und morgen Tanzmusik im Petersschiessgraben.**Siegels Salon.**

Heute Sonntag starkbesetzte Tanzmusik.

Schleußig.

Heute Sonntag früh und Nachmittags Concert vom Musikchore des 1. Schützenbataillons, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet **G. Serber.**

Gosenschenke in Gutrish.

Montag den 24. ladet zu Welsuppe und verchiedenen Sorten frischer Wurst ergebenst ein **A. Seyf.**

Einladung.

Morgen den 24. Juli ladet zu frischer Wurst und Welsuppe ergebenst ein **Gräfe in Gutrish.**

Einladung heute zu verschiedenen Sorten Kuchen, Abends Beefsteaks und Eieruchen, wozu ein Glas feines Lükschenaer. **J. G. Humpsh, Kaffeehaus zur grünen Sänke.**

Einladung. Heute zum Stollenvergügen, wobei ich mit Sauerbraten, Obst, und verschiedenen andern Kuchen aufwarten werde. Es bittet um zahlreichen Besuch **Tille in Volkmarzdorf.**

Heute Sonntag giebt es neue Kartoffeln und neue Häringe bei **Simon, in Gohlis Nr. 1.**

Morgen früh 1/2 9 Uhr lade ich zu warmen Speckuchen nebst einem Töpfchen Dresdner Feldschlößchenbier ein, H. Fleischers gasse Nr. 23 bei **Joseph Vincent, Dresdner Feldschlößchenbier, Niederlage**

Heute Montag den 24. Juli Hamburger Rindszunge mit grünen Bohnen, Cotelettes mit Allerlei, Kostbar mit geschmorten Kartoffeln, wozu ergebenst einladet **J. G. Weniger, am bairischen Plage.**

Montag den 24. Juli ladet zu Schweinsknöcheln und Klößen erac-erst ein **J. G. Einsiedel, vor dem Zeiser u. Windmühlenthore.**

Morgen den 24. d. ladet zu Allerlei mit Cotelettes und Rindszunge nebst andern Speisen eracdenst ein **Lindner im Gosenthale.**

Montag früh 9 Uhr Speckuchen bei

G. S. Richter, Reichstraße Nr. 38.

Empfehlung.

Ein neugebautes Billard empfiehlt hiermit einem geehrten Publicum zur Unterhaltung **J. G. Braune, Preußergäßchen Nr. 11/28.**

Montag Abends 6 Uhr ladet zu Speck, u. Kartoffeltuchen ein
Diemecke, Thonbergstraßenhäusern Nr. 1.

Verloren.

Gestern Vormittag ist ein verziert gravirter Trauring mit dem Namen R. H. (muthmaßlich am Markt) verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder wird der volle Werth des Ringes zugesichert: Universitätsstraße Nr. 12, 2 Treppen.

Verloren wurde am 16. d. M. von der Katharinenstraße nach dem Brühl und von da durch die Halle'sche Straße nach dem Bahnhofe ein Armreif von Korallen mit goldnem Schloßchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es bei Mad. Schulz in der Grimma'schen Straße Nr. 36, 2 Treppen hoch, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde Sonnabends den 22. d. M. in der Petersstraße ein Armband, aus drei Bernsteinchnuren und goldnem Schloßchen bestehend. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Brühl, Lattermanns Hof beim Hausmann gegen Belohnung abzugeben.

Heute Morgen wurde auf dem Markte ein Strickbeutel verloren, worin ein Taschentuch und ein Ring mit 3 kleinen Schlüsseln sich befinden. Abzugeben gegen eine Belohnung, Schloßgasse Nr. 8 parterre. Den 22. Juli 1843.

Abhanden. Am 21. d. Abends zwischen 7 und 8 Uhr ist in der Bierstube des Herrn Roack ein Stock mit Haken in Schlangenform und ohne Zwingen, wahrscheinlich irrtümlich mitgenommen, da die anwesend gewesenen Herren sämtlich gekannt sind. Um Zurückgabe dieses Stocks an Herrn Roack wird höflichst gebeten.

Es ist vor einigen Tagen in Regis ein Hund, Bulldogge, von Farbe gelb, mit weißer Brust und weißen Vorderfüßen, auf den Namen Leo hörend, abhanden gekommen. Man bittet, denselben gegen eine angemessene Belohnung an Herrn Berschneck im goldenen Sieve auf dem Brühle abzuliefern.

Stehen gelassen ward am 14. d. M. Abends nach 9 Uhr in dem Garten des Gasthauses zum Helm in Eutritzsch ein schwarzseidner Regenschirm mit Rohr, und Fischbeinsläbchen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung Nicolaisstraße Nr. 755/1, 3 Treppen hoch, abzugeben.

Gefunden wurde im Bade am Kirschwehre ein kleiner Granatring (defect). Abzuholen in Gohlis Nr. 3.

Drei Thaler Belohnung.

Wer mir den Freund anzeigt, welcher in 2 Nächten meinen Doctor, Kirschbaum besucht und Aeste abgebrochen hat, erhält 3 Thaler.
M. Zug.

Wer die neuerfundene Nonplusultra-Glanzwichse nicht nur zum Wischen gebrauchen will, der kann auch Kaffee damit kochen, denn sie brennt sehr schön. Ob dieser Spiritus dem Leder Nutzen bringt, mag's Publicum beurtheilen.

Wertheftes Fräulein! meinen werthesten Dank, und bitte um Ihre Adresse.
G.....

Diejenige Person, welche mir am 21. d. M. einen Brief durch die Stadtpost zusendete, mag mir doch gefälligst ihren Namen wissen lassen, damit ich meinen Dank bei selbiger abstellen kann.
F. Beyer.

Aufruf!!

Sollte in den Mauern Leipzigs ein Oberkellner mit Namen **Refer** sein (derselbe war früher in Brandenburg), dann wird derselbe dringend ersucht, sein Asyl in dem Tageblatte anzuzeigen, indem davon die Ruhe eines reuigen Herzens abhängt.
J. M....

Allen Freunden und Bekannten, von denen ich, durch die Zeit gedrängt, bei meinem Weggange von hier nach Merseburg persönlich Abschied nicht nehmen konnte, sage ich hierdurch ein herzlichliches Lebewohl. Leipzig, den 21. Juli 1843.
Eduard Bachsmuth.

Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Heute geht ausnahmsweise auch Nachmittags 3 Uhr ein Personenzug von hier nach Altenburg und Abends 8 Uhr von dort zurück.
 Leipzig, den 23. Juli 1843.

Bureau der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie.
F. A. Dorn.

Einpassirte Fremde.

- | | | |
|--|---|---|
| <p>Koppel, Kfm. v. Erfeld, und Asten, Rent. v. London, Hotel de Saxe. de Barry, Kfm. v. Erfeld, und Braun, Kfm. v. Aachen, Hotel de Saxe. Birckhahn, Oberstl. v. Elbing, gr. Blumenb. v. Brodner, Part. v. W. rchau, und Claus, Kfm. v. Lüttich, Hotel de Saxe. Dolling, Kfm. v. Guben, Stadt Berlin. Doll, Kfm. v. Coblenz, Hotel de Baviere. Eckert, Kfm. v. Chemnitz, goldne Sonne. Franke, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere. Frege, Lehrer v. Bismar, Stadt Breslau. Frege, Kfm. v. Neukadt a/D., Hotel de Pol. Gunt, Rent. v. Antwerpen, Hotel de Pol. Graf, Fabr. v. Freiberg, und Grimert, Schaupf. v. Berlin, St. Breslau. Grif, Kfm. v. Berlin, und Gräber, Buchdr. v. Halle, Palmbaum. Guckel, Kfm. v. Warschau, Rhein. Hof. Gutsch, Kfm. v. New-York, Rheinischer Hof. Heilmann, Beamter v. Potsdam, und Heilmann, Optm., v. Frankfurt a/M., Hotel de Russie. Hugaert, Pastor, v. Almenningen, gr. Blumenb. van Hore, Rent. v. Antwerpen, S. de Pol. Hoffmann, Kfm. v. Wilmersdorf, und Jroan, Kfm. v. Dresden, Hotel de Baviere. Jarton, Part. v. London Rheinischer Hof. v. Kotelshof, Kammerherr, v. permannsgrün, gr. Her Blumenb.</p> | <p>Kendall, Kfm. v. Aachen, Hotel de Saxe. Kernerup-Borch, Staatsrath, v. Ahrensbeck, Rheinischer Hof. Keilholz, Mad., v. Hildesheim, St. Breslau. Kuf r, Part. v. Rotweil, großer Blumenberg. Kobs, Pastor v. Berlin, Hotel de Pologne. Kohnmann, Kfm. v. Dresden, Stadt Gotha. v. Kubowiczka, Frau, v. Wilna, Hotel de Bav. Penstign, Kfm. v. Elboeuf, gr. Blumenberg. Pementen, Rentier v. London, und Lungke, Part. v. Hannover, Hotel de Pologne. Lutz, Kfm. v. Aachen, Hotel de Saxe. Lange, Bergschreiber v. Annaberg, Rhein. Hof. Lanauer, Kfm. v. Guben, Stadt Berlin. Meißner, D., v. Mügeln, Stadt Berlin. Möller, Fabr. v. Reichenberg, goldnes Horn. Moninszka Mad., v. Rinsk, Hotel de Bav. Nies, Kfm. v. Frankfurt a/M., S. de Russie. Nicolai, Kfm. v. Frankfurt a/D., gr. Blumenb. Neumann Fabr. v. Reichenberg, gold Horn. Nehme, Kfm. v. Stettin, Rheinischer Hof. Ortowsky, Part. v. Wilna, und Otte, Rent. v. Berlin, Hotel de Baviere. v. Parbert, Sänger v. Petersburg, S. de Bav. Polig, Mad., v. Berlin, deutsches Haus. Ruppel, Kfm. v. Großalmerode, S. de Russie. v. Rttstein, Hofsect. v. Wien, und Rödiger, Kfm. v. Elboeuf, gr. Blumenberg. v. Rosenberg, Fedal, v. Elbing, gr. Blumenb. Richard, Major v. Dresden, und</p> | <p>v. Reiboldt, OFin.-Rth v. Dresden, Rhein. Hof. Seligmann, Gutsbes. v. Mainz, und Stemmler, Buchdr. v. Wien, St. Frankfurt Strauß, Chem. v. Chemnitz, goldnes Horn. Schlenker, Landbaumstr. v. Dresden, und Schmidt, Landbaumstr. v. Dschag, St. Berlin. Senfert, D., v. Hamburg, Hotel garni. Schott, Kfm. v. Frankfurt a/M., und v. d. Schulenburg, Graf v. Magdeburg, Hotel de Baviere. Schumann, Madame, v. Berlin, und v. Scarlinsk, Lieut. v. Wilna, S. de Bav. v. Schebeck, Generalmaj. v. Petersburg, und v. Sauffa, Rgtsbes. v. Reusdorf, S. de Bav. Schnabel, Kfm. v. Hildesheim, und Schubert, Gutsbes. v. Posen, Hotel de Russie. Schwarz, Part. v. Posen, Hotel de Russie. Schmidt, Kfm. v. Livorno, und Schönwig, Kfm. v. Warschau, gr. Wilmberg. Scholz, Rittgtsbes. v. Benshausen, Hotel de Pologne. v. Twardowsky, Lieut. v. Petersburg, Hotel de Baviere. Wagemann, Amtm. v. Limford, und v. Wadzky, Graf v. Warschau, S. de Baviere. Wechsler, Pred. v. Oldenburg, S. de Pologne. Wehrde, Kfm. v. Frankfurt a/M., S. de Saxe. Werner, Weinbr. v. Benshausen, Hotel de Prusse.</p> |
|--|---|---|

Redaction, Druck und Verlag von **C. Volz.**

M
 Tage f
 202 E
 125 J
 daß die
 613 J
 zur the
 nur 75
 die zu
 und C
 Wenig
 Frucht
 der S
 in Lei
 *
 Concer
 liebten
 Theil
 Feuer
 Bade,
 Es m
 haben
 ches i
 *
 dem,
 doch
 nomm
 einen
 delt n
 Festfr
 J
 gefeier
 sangv
 *
 Wal
 Balen
 gastir
 zu se
 durch
 wach
 Dich
 vorge
 vor
 Spie
 Herr
 wur
 auch
 mer